



**TEILNEHMEN** können Jugendliche und Erwachsene jeden Alters. Auch Schulklassen sowie Gruppen aller Art aus Vereinen, Betrieben, kulturellen, politischen oder religiösen Gemeinschaften, Gewerkschaften.

**BETEILIGEN** können sich ebenfalls Institutionen (Verbände, Einrichtungen, Behörden usw.), die ihre Geschichte mit den Zuwanderern aufarbeiten möchten.

**Interessierte entwickeln ein Thema, über das sie arbeiten möchten und melden ihr Projekt an.**

#### SIE BEFRAGEN

Zeitzeugen oder Experten, zum Beispiel ihre Familienmitglieder, Nachbarn, Lehrer, Kollegen, Prominente und zeichnen die Gespräche in geeigneter Form auf.

#### MÖGLICHE FRAGEN ZUM START

- Wann ist meine eigene Familie nach Duisburg gekommen? Wo kam sie her?**
- Was waren die Gründe, nach Duisburg zu kommen?**
- Was war das für ein Arbeitsplatz, verdiente man gut?**
- Wie sah die erste Unterkunft, die erste Wohnung aus?**
- Mit wem hatte man Kontakt?**
- Was machte man am Wochenende?**
- Was ist bis heute geschehen?**
- Was hat sich in der Zeit alles verändert?**
- Seit wann gibt es meinen Verein, meine Gemeinde, meine Gruppe von Ein- und Zuwanderern?**
- Wer hat sie gegründet, wie waren die ersten Aktivitäten? Was ist daraus geworden?**

#### SIE SICHTEN UND SAMMELN

Material aus der Zeit (zum Beispiel Dokumente, Fotos, Plakate, Zeitungsausschnitte, Ton- und Filmdokus, Briefe, Gegenstände) ordnen es und schreiben erklärende Texte.

#### SIE PRÄSENTIEREN

ihre Nachforschungen zum Beispiel als Leseheft, in einem Ordner mit Klarsichthüllen oder als Kalender, Collage, illustrierter Artikel. Gern auch als kleine Ausstellung auf Plakatkarton oder auch in einem Computerprogramm, als Video, Audiofile oder im Internet.

#### WIR HELFEN

mit Info-Terminen bei der Erarbeitung von Themen und bei Fragen zur Präsentation.

#### DIE ERGEBNISSE

werden einer Jury zur Bewertung vorgelegt. Eine repräsentative Auswahl der Arbeiten wird ab Herbst 2011 im Kultur- und Stadt-historischen Museum gezeigt. Ebenso ist eine Dokumentation im Internet und/oder die Herausgabe eines Fotobandes vorgesehen.

#### TERMINE

##### Bis 31. Januar 2011

Die Projektidee sollte stichwortartig (max. 1 Seite) angemeldet werden

##### Im Februar 2011

werden die Teilnehmer zu Beratungsterminen ins Museum eingeladen

##### Ende Mai 2011

Abgabetermin für die Präsentation.

##### Juni | Juli 2011

Sichtung und Bewertung durch die Jury

##### Herbst 2011

Präsentation der Projekte im Internet und im Museum

#### ANMELDUNG

##### Geschichtswettbewerb

##### Referat für Integration

47049 Duisburg

[geschichte@stadt-duisburg.de](mailto:geschichte@stadt-duisburg.de)

##### Tayfun Demir, Referat für Integration

Telefon (02 03) 6 08-48 32

##### Iskender Yildirim, RAA

Telefon (02 03) 8 00 95 35

##### Wolfgang Esch, VHS-IZ

Telefon (02 03) 2 83-36 98

##### Werner Pöhling, KSM (Stadtmuseum)

Telefon (02 03) 2 83-25 32

##### Stadt Duisburg

Referat für Integration (interkulturelle Kulturarbeit)

Referat zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus

Zuwandererfamilien (RAA)

Volkshochschule (Internationales Zentrum)

Kultur- und Stadthistorisches Museum

# GESCHICHTS WETTBEWERB

GESCHICHTE(N) DER ZUWANDERUNG NACH 1945



*Als wir nach  
Duisburg  
kamen...*







Trümmerbeseitigung auf dem Alten Markt Duisburg



Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten



Ankunft italienischer Gastarbeiter auf dem Duisburger Hauptbahnhof



Gastarbeiterin, Dreherei in DU-Homburg



Plakat zur Einbürgerungsaktion der Stadt Duisburg



Tamilischer Bildungsverein Duisburg



Griechischer Gastarbeiter nimmt Abschied im Dorf



Türkische Bergmänner lernen Deutsch

1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008

**WIR FRAGEN** nach der Herkunft der vielen ‚neuen‘ Duisburgerinnen und Duisburger, die seit 1945 aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, aus der damaligen DDR, dann aus Anwerbeländern und später aus Ländern im Osten und Südosten Europas sowie aus vielen anderen Ländern weltweit stammen.

Wir fragen nach ihren ersten Jahren in Duisburg, nach der Wirtschaftssituation in jener Zeit, nach der Arbeit, nach den Familien. Und natürlich fragen wir, was ist aus diesen Menschen der ersten Generation geworden, was machen sie, ihre Familien, die Kinder und Enkelkinder heute? Wir möchten, soweit es noch möglich ist, dabei die Menschen persönlich zu Wort kommen lassen. Mit dem Wettbewerb bieten wir einen Anlass, sich mit der Geschichte zu beschäftigen, die sich in der eigenen Familie, vor der eigenen

Haustür, in der eigenen Stadt abgespielt hat und die prägend bis in die Gegenwart hineinwirkt. Das persönliche Schicksal der Einzelnen ist eingebettet in die weltweiten ökonomischen und politischen Geschehnisse im damaligen Westdeutschland wie auch in den Herkunftsländern – auch darauf soll sich der Blick lenken. Für manche Jugendliche, etwa aus den ehemaligen Staaten der Sowjetunion, ist es die einfache Frage an die Eltern, für andere der Blick bis zu den Generationen der Groß- oder Urgroßeltern, von denen vielleicht nur noch Fotos, Dokumente oder Briefe aufbewahrt werden. Für die älteren Generationen ist es ein Aufleben der Jugend, ein vielfältiges Erinnern an Hoffnungen, Enttäuschungen und Erfahrungen. Aus vielen solchen Beispielen wird sich ein Mosaik vergleichbarer persönlicher Erinnerungen entwickeln – und letztendlich ein umfassenderes Bild von Duisburg und seinen Menschen. Zudem

erhoffen wir – weit über die Teilnehmer hinaus – ein noch stärkeres Identitätsgefühl mit Duisburg, das für die Ankömmlinge zur neuen Heimat geworden ist. **DAS LEIT-THEMA ist die Zuwanderung seit dem Ende des 2. Weltkrieges 1945.** Historische Fixpunkte dieser Zuwanderungsgeschichte sind die Flüchtlinge in den Nachkriegsjahren, die Wirtschaftswunderjahre nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, 1949, die Teilung Europas in Ost und West mit dem Bau der Berliner Mauer im Jahre 1961, Anwerbeabkommen, wie das mit der Türkei ebenfalls im Jahre 1961, Aussiedler aus Osteuropa, die Asylsuchenden und Flüchtlinge aus vielen Ländern besonders in den 1980er Jahren, die Wiedervereinigung Deutschlands 1989 und der Zerfall der Sowjetunion 1991 und Jugoslawiens, die Erweiterung der Europäischen Union nach Osten und Südosten.

**WIR SUCHEN** GESCHICHTEN UND MATERIAL aus der jeweils ersten Generation der Zuwanderer: etwa über die Familie, die Schule, den Betrieb, die Gewerkschaft, die religiöse Gemeinschaft, den Verein, die kulturelle oder politische Gruppe, den Sport, die ersten Selbständigen, die Siedlung oder den Stadtteil, den Urlaub, das Essen, über die sprachliche Verständigung, über Missverständnisse, den Lieblingsort... Bei Vereinen sind zum Beispiel interessant die Gründungsjahre, frühe Einladungen zu Versammlungen, die Erinnerung eines alten Vorstandsmitglieds, ein Plakat...